

Der Sozialschutz: Rentenausgaben

Giuliano Amerini

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 9/2001

BEVÖLKERUNG UND
LEBENSBEDINGUNGEN

Inhalt

Wachstum der Rentenausgaben
verlangsamt 2

Die Rentenausgaben betragen
die Hälfte der Sozialleistungen
insgesamt..... 4

Die Altersruhegelder haben den
größten Anteil an den
Rentenausgaben insgesamt 5

Einige Ergebnisse für die
Beitrittsländer 6

1998 erreichten die Rentenausgaben in der Europäischen Union 12,6 % des BIP. Zwischen den Ländern gibt es weiterhin große Unterschiede: Irland 4,1%, Italien 14,7 %.

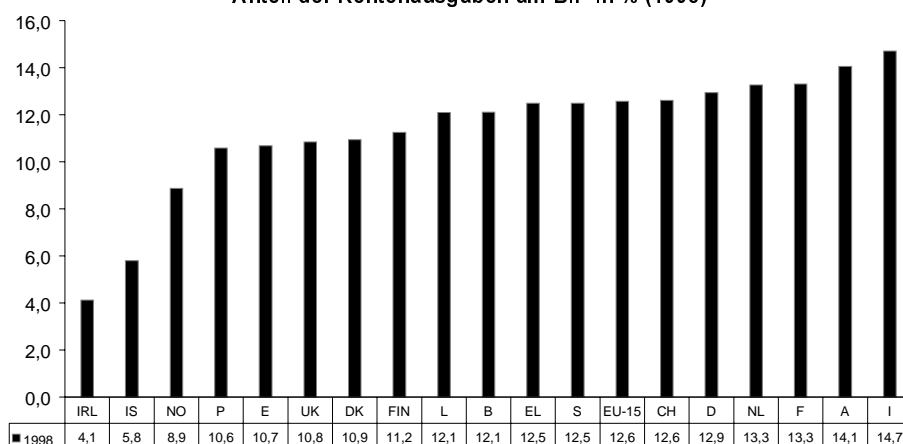
Zwischen 1990 und 1998 stiegen die Rentenausgaben in der Europäischen Union bezogen auf das BIP um 0,9 Prozentpunkte von 11,7 auf 12,6 %. Diese Entwicklung war im Verlauf dieses Zeitraums nicht regelmäßig.

1998 stellten die Rentenausgaben in den meisten Mitgliedstaaten den höchsten Ausgabenposten für Sozialschutz dar, d. h. 47 % des Gesamtbetrags in der Europäischen Union.

1998 wurden in der Europäischen Union rund drei Viertel der Rentenausgaben für Altersruhegelder verwendet.

Abbildung 1:

Anteil der Rentenausgaben am BIP in % (1998)



Quelle: Eurostat-ESSOSS

1998 betragen die Rentenausgaben in der EU-15 12,6 % des BIP. In Italien lag der Anteil dieser Ausgaben am BIP bei fast 15%, gefolgt von Österreich, wo das Verhältnis über 14 % beträgt. Dagegen war in Irland ein Anteil am BIP von unter 5 % zu verzeichnen⁽¹⁾. Auch in Island war der Anteil gering (unter 6 %).

Das Aggregat "Renten" setzt sich aus sieben unterschiedlichen Leistungskategorien zusammen, die im "ESSOSS-Handbuch 1996" definiert sind: Invaliditätsrente, Vorruhestandsgelder aufgrund einer geminderten Erwerbsfähigkeit, Altersruhegelder, Frührenten, Teilrenten, Hinterbliebenenrenten und Arbeitslosenruhegelder⁽²⁾.

⁽¹⁾Für Irland sind die Daten für Systeme zur betrieblichen Altersversorgung für Arbeitnehmer des privaten Sektors, die nach dem Kapitaldeckungsverfahren arbeiten, nicht verfügbar.

⁽²⁾ Ein Teil dieser Leistungen (beispielsweise die Invaliditätsrenten) werden an Personen gezahlt, die noch nicht das gesetzlich festgelegte Rentenalter erreicht haben. Weiter Informationen erhalten Sie unter „Methoden und Konzepte“.

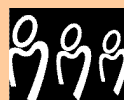
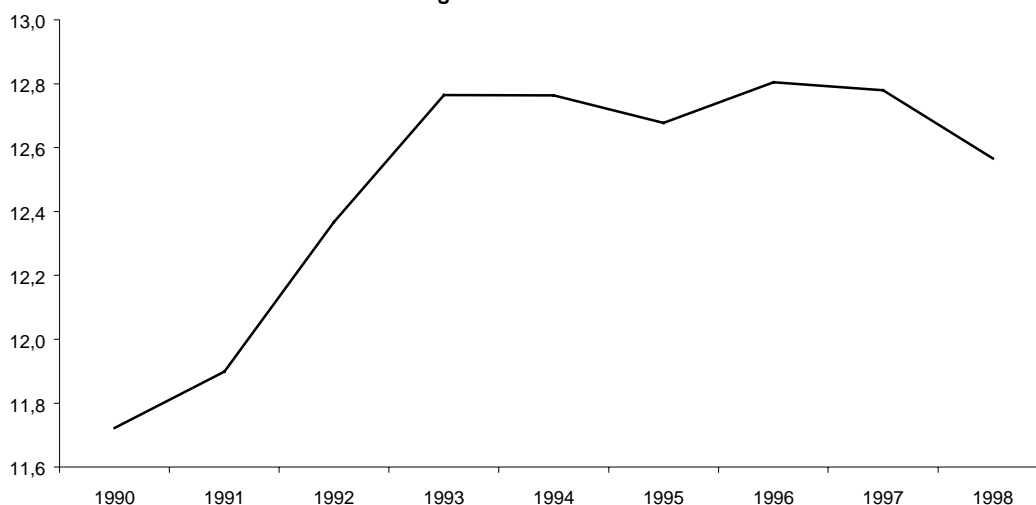


Abbildung 2:
Rentenausgaben in EU-15 in % des BIP



Quelle: Eurostat-ESSOSS

Zwischen 1990 und 1998 haben die Rentenausgaben in der EU-15 um 0,9 Prozentpunkte des BIP zugenommen. Sie stiegen von 11,7 % auf 12,6 %.

Dieser Zuwachs war in der EU-15 allgemein zu vermerken, mit Ausnahme insbesondere der Niederlande⁽³⁾ und Irlands, wo es zu einem starken Rückgang kam. Dies liegt im wesentlichen am schwachen Wachstum der Rentenausgaben in den Niederlanden und am starken Wachstum des BIP in Irland während dieses Zeitraums⁽⁴⁾.

In den Niederlanden, wo das BIP im Jahresdurchschnitt um 2,7 % während des Zeitraums 1990-1998 gestiegen ist, war das reale Wachstum der Rentenausgaben in der EU-15 real am niedrigsten, und zwar rund 0,8% im Jahresdurchschnitt im Vergleich zu rund 3,2 für die EU-15⁽⁵⁾.

Fast spiegelbildlich im Verhältnis zu den Niederlanden

zeichnet sich Irland, wo die Rentenausgaben während des Zeitraums 1990-1998 real um etwa 3,3 % im Jahresdurchschnitt zugenommen haben, durch das höchste BIP-Wachstum der Union aus, und zwar rund 6,3 % im Jahresdurchschnitt im Vergleich zu etwa 2,1 % für die EU-15⁽⁶⁾.

Die Zunahme der Ausgaben im Verhältnis zum BIP zwischen 1990 und 1998 war in Portugal besonders ausgeprägt (fast 3 Prozentpunkte), denn hier sind die Rentenausgaben im Verhältnis zu einer durchschnittlichen Entwicklung des BIP um etwa 2,3 % real um etwa 7,3 % pro Jahr gewachsen.

In der Schweiz ist die Quote schneller gestiegen als in sämtlichen Ländern der EU-15 (3,2 Prozentpunkte): die Rentenausgaben nahmen um 4,0 % im Jahresdurchschnitt im Vergleich zu einem durchschnittlichen Zuwachs des BIP um nur 0,5 % pro Jahr zu.

(3) In den Niederlanden wie auch in Italien wurden die Daten für den Zeitraum 1990-1994 auf der Grundlage des ESVG79 berechnet, wogegen sie für den Zeitraum 1995-1998 auf der Grundlage des ESVG95 berechnet sind. Für den Zeitraum 1995-1997, für den beide Reihen vorliegen, beträgt das Verhältnis Rentenausgaben/BIP auf der Grundlage des ESVG79 etwa 0,4 Prozentpunkte mehr als das auf der neuen Grundlage des ESVG95 berechneten. Dies lässt sich auch für die Niederlande und für Italien nachweisen.

(4) Die Entwicklung der realen Rentenausgaben ließ sich anhand der nationalen Verbraucherpreisindizes ermitteln. Für das BIP wurde der spezifische Deflator benutzt. Die in dieser Veröffentlichung angegebenen Wachstumsquoten sind Schätzwerte von Eurostat.

(5) Die Wachstumsrate der Rentenausgaben im Jahresdurchschnitt für den Zeitraum 1990-1998 für die EU-15 sinkt von 3,2 % auf 2,8 %, wenn man das Wachstum zwischen 1990 und 1991 ohne die neuen deutschen Länder berechnet. Selbstverständlich erfolgt die Berechnung ab 1991 stets unter Einbeziehung der neuen Bundesländer.

(6) Die durchschnittliche Wachstumsrate des BIP pro Jahr für den Zeitraum 1990-1998 für EU-15 sinkt von 2,1 % auf 1,7 %, wenn man das Wachstum zwischen 1990 und 1991 ohne Berücksichtigung der neuen deutschen Länder misst. Selbstverständlich sind ab 1991 die neuen Bundesländer stets mit einberechnet.

Tabelle 1: Rentenausgaben in % des BIP, 1990-1998.

	1990	1993	1996	1998
EU-15	11,7	12,8	12,8	12,6
B	11,8	13,1	12,2	12,1
DK	9,6	10,1	11,5	10,9
D	12,0	12,5	12,9	12,9
EL	12,1	11,4	11,7	12,5
E	9,4	10,6	10,9	10,7
F	12,2	13,0	13,4	13,3
IRL	5,6	5,6	4,7	4,1
I ⁽³⁾	13,5	15,1	14,8	14,7
L	12,2	13,1	12,9	12,1
NL ⁽³⁾	15,3	15,6	14,0	13,3
A	13,7	14,2	14,6	14,1
P	7,7	9,6	10,3	10,6
FIN	10,4	13,8	12,8	11,2
S	:	13,7	12,9	12,5
UK	9,6	11,3	11,1	10,8
IS	4,5	5,5	5,7	5,8
NO	8,6	8,9	8,3	8,9
CH	9,4	11,0	12,0	12,6

Quelle: Eurostat-ESSOSS

Die Entwicklung der Rentenausgaben verlief im Zeitraum 1990-1998 nicht regelmäßig.

Zwischen 1990 und 1993 war nämlich ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. In der EU-15 stieg das Verhältnis um 1,1 Prozentpunkte auf 12,8 % im Jahre 1993.

Dies ist auf ein relativ schwaches reales BIP-Wachstum zurückzuführen (1,6 % im Jahresdurchschnitt) im Vergleich zu einer durchschnittlichen Zunahme der Rentenausgaben real um 4,9 % pro Jahr⁽⁷⁾.

Zwischen 1990 und 1993 wuchs die Quote besonders stark in Finnland (3,4 Prozentpunkte im Anteil am BIP). Während dieser Zeit befand sich Finnland nämlich in einer Konjunkturflaute und die Rentenausgaben nahmen real dagegen im Durchschnitt um 4,5 % zu.

Zwischen 1993 und 1996 haben sich die Rentenausgaben in Prozentanteil des BIP in der Europäischen Union stabilisiert (12,8%).

Diese Entwicklung ist teilweise auf einen Wiederaufschwung des BIP und den Renten ausgaben zurückzuführen. Im Verlauf des Zeitraums 1993-1996

Tabelle 2: Rentenausgaben in konstanten Preisen (Index 1990 = 100).

	1990	1993	1996	1998
EU-15 ⁽⁸⁾	100	115	124	128
B	100	115	113	119
DK	100	109	137	138
D ⁽⁸⁾	100	125	134	138
EL	100	96	105	122
E	100	117	128	135
F	100	108	116	122
IRL	100	110	117	130
I	100	113	120	126
L	100	124	139	147
NL	100	104	105	107
A	100	109	119	122
P	100	132	157	176
FIN	100	114	122	123
S	100	:	:	:
UK	100	121	130	134
IS	100	118	135	159
NO	100	108	118	129
CH	100	114	125	136

Quelle: Eurostat-ESSOSS

betrug in der EU-15 nämlich der durchschnittliche Zuwachs des BIP 2,2 % pro Jahr im Vergleich zu einem realen durchschnittlichen Wachstum der Rentenausgaben von 2,3 % pro Jahr.

Diese Tendenzen verstärkten sich noch zwischen 1996 und 1998 in der EU-15, weil die reale durchschnittliche Wachstumsrate der Rentenausgaben auf 1,9 und der des BIP auf etwa 2,6 % pro Jahr zurückging. Daher gingen die Rentenausgaben im Verhältnis zum BIP von 12,8 % auf 12,6% zurück.

In den meisten Ländern der EU-15 sank die Quote zwischen 1996 und 1998 mit Ausnahme insbesondere Griechenlands, wo sich ein reales starkes Wachstum der Rentenausgaben bestätigt (durchschnittlich 7,6 pro Jahr)

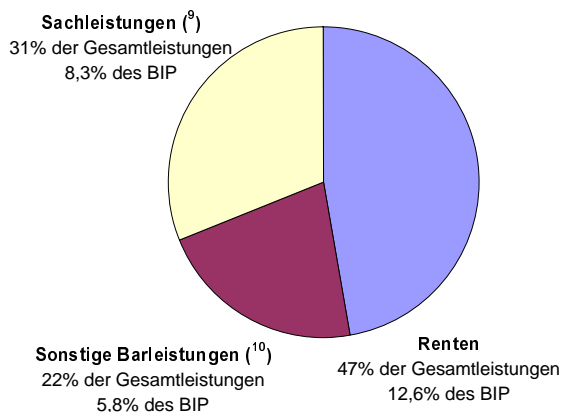
Der Rückgang der Quote war besonders ausgeprägt in Finnland (-1,6 Prozentpunkte als Anteil des BIP), wo die Konjunktur angekurbelt wurde (BIP: 5,8 % im Jahresdurchschnitt) und das Wachstum der Rentenausgaben rascher zurückgegangen, als in den übrigen Ländern, war (0,6 % pro Jahr).

(7) Die Wachstumsrate für die Rentenausgaben sinkt für den Zeitraum 1990-1993 für EU-15 durchschnittlich von 4,9 % auf 3,8 %, wenn man das Wachstum zwischen 1990 und 1991 ohne die neuen deutschen Bundesländer misst. Die entsprechende Jahresdurchschnittsrates des BIP-Wachstums beträgt rund 0,7 % statt 1,6 %. Selbstverständlich erfolgt die Berechnung ab 1991 stets unter Einbeziehung der neuen Bundesländer.

(8) Misst man die Entwicklung der Rentenausgaben zwischen 1990 und 1991 ohne die neuen deutschen Bundesländer zu berücksichtigen wird die Reihe des Indizes von Tabelle 2 für Deutschland 100, 111, 120, 123 und für EU-15 100, 112, 120, 125. Selbstverständlich erfolgt die Berechnung ab 1991 stets unter Einbeziehung der neuen Bundesländer.

Die Rentenausgaben betragen die Hälfte der Sozialleistungen insgesamt

Abbildung 3:
Sozialleistungen in EU-15, 1998
(in % der Gesamtleistung des BIP)



Quelle: Eurostat-ESSOS

1998 stellten die Rentenausgaben in den meisten Mitgliedstaaten den höchsten Posten der Sozialschutzausgaben dar, d. h. 47 % des Gesamtwerts in der EU-15.

Dies trifft vor allem auf Italien zu, wo über 60 % der Gesamtleistungen für Renten aufgebracht wurden. In Griechenland, Portugal, Luxemburg, Österreich und Spanien übersteigen diese Ausgaben 50 % der gesamten Sozialleistungen.

In Irland und Schweden sind die Sachleistungen⁽⁹⁾ höher als die Rentenausgaben. Dies ist auch in Island und Norwegen zu beobachten.

In Dänemark erreicht der Anteil der Sachleistungen an den Sozialleistungen den gleichen Anteil wie der der Renten (10,9 % des BIP).

Im Gegensatz dazu liegt in Italien der Anteil der Sachleistungen am BIP bei lediglich 5,5 % gegenüber einem Durchschnitt von 8,3 % für EU-15.

Der Anteil der sonstigen Sachleistungen, d. h. Leistungen ausgenommen Renten⁽¹⁰⁾ an den Gesamtleistungen liegt für EU-15 bei 22 %, was 5,8 % des BIP für 1998 entspricht.

In Irland und in Belgien liegt der Wert hingegen bei mehr als 30% und in Portugal und Griechenland bei weniger als 16 % des Gesamtwerts.

Tabelle 3: Sozialleistungen in % des BIP, 1998.

	Renten	Sachleistungen ⁽⁹⁾	Sonstige Barleistungen ⁽¹⁰⁾	Leistungen insgesamt
EU-15	12,6	8,3	5,8	26,6
B	12,1	6,7	8,1	26,9
DK	10,9	10,9	7,2	29,1
D	12,9	8,6	6,7	28,2
EL	12,5	7,5	3,7	23,7
E	10,7	6,1	4,3	21,0
F	13,3	9,7	5,9	28,9
IRL	4,1	6,2	5,0	15,3
I	14,7	5,5	4,1	24,3
L	12,1	6,4	4,7	23,2
NL	13,3	7,9	5,7	26,8
A	14,1	8,1	5,3	27,5
P	10,6	7,4	2,5	20,4
FIN	11,2	8,6	6,5	26,4
S	12,5	13,3	6,8	32,6
UK	10,8	9,1	6,0	26,0
IS	5,8	9,2	3,2	18,3
NO	8,9	11,8	6,7	27,3
CH	12,6	6,5	6,3	25,4

Quelle: Eurostat-ESSOSS

Tabelle 4: Sozialleistungen in % der Gesamtleistungen, 1998.

	Renten	Sachleistungen ⁽⁹⁾	Sonstige Barleistungen ⁽¹⁰⁾	Leistungen insgesamt
EU-15	47	31	22	100
B	45	25	30	100
DK	38	38	25	100
D	46	30	24	100
EL	53	32	15	100
E	51	29	20	100
F	46	34	20	100
IRL	27	40	33	100
I	61	23	17	100
L	52	28	20	100
NL	50	29	21	100
A	51	29	19	100
P	52	36	12	100
FIN	43	33	25	100
S	38	41	21	100
UK	42	35	23	100
IS	32	51	18	100
NO	32	43	24	100
CH	50	26	25	100

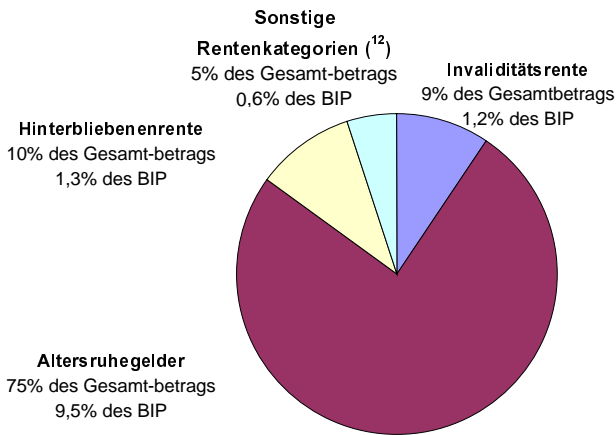
Quelle: Eurostat-ESSOSS

⁽⁹⁾ Sachleistungen: z. B. stationäre und ambulante Behandlung, Unterbringung von alten und invaliden/gebrechlichen Menschen, Tagesstätten usw..

⁽¹⁰⁾ Sonstige Sachleistungen: z. B. Familienbeihilfen, Geburtenbeihilfen, Sterbegeld, Leistungen bei Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsförderung, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Mutterschaftsgeld usw.

Die Altersruhegelder haben den größten Anteil an den Rentenausgaben insgesamt

Abbildung 4:
Verteilung der Rentenausgaben nach
Kategorien in EU-15, 1998
(in % der Gesamrente und des BIP)



1998 waren die Ausgaben für Altersruhegelder⁽¹¹⁾ in sämtlichen Ländern der höchste Posten bei den Rentenausgaben: 75 % der Rentenausgaben insgesamt, d. h. 9,5 % des BIP in der EU-15. Diese Kategorie entspricht etwa 80 % des Gesamtbetrags im Vereinigten Königreich, in Frankreich und in Deutschland. Sie ist auch in Schweden, Italien, Spanien und der Schweiz sehr hoch. Dagegen weist Irland den geringsten Betrag auf (47 %).

Der Anteil der ab 65jährigen der Bevölkerung erklärt zum Teil die Unterschiede zwischen den Ländern. So waren 1998 in Schweden und in Italien mehr als 17 % der Bevölkerung 65 Jahre und älter, in Irland unter 12 % und der Durchschnitt für EU-15 16,0 %.

1998 betrug in den Niederlanden und in Portugal der Anteil der Invaliditätsrenten an den Rentenausgaben mehr als 20 % gegenüber einem Durchschnittswert von EU-15 von rund 9 %. Dies gilt auch für Norwegen und Island.

In Frankreich hingegen entfallen lediglich 5 % der Rentenausgaben auf die Invaliditätsrenten.

Tabelle 5: Verteilung der Rentenausgaben auf die Kategorien
(in % der Gesamrente, 1998).

	Altersruhe- gelder	Invaliditäts- rente	Hinter- bliebenen- rente	Sonstige Renten- kategorien ⁽¹²⁾
EU-15	75	9	10	5
B	63	11	21	5
DK	62	15	0	23
D	79	9	3	9
EL	69	9	16	6
E	74	13	8	5
F	80	4	12	3
IRL	47	15	22	16
I	74	7	18	2
L	70	20	8	3
NL	60	22	11	7
A	59	9	20	13
P	63	21	12	3
FIN	59	20	9	12
S	75	18	6	1
UK	81	10	8	0
IS	65	25	9	0
NO	67	28	4	0
CH	75	17	8	0

Quelle: Eurostat-ESSOSS

Ein Grund für diese Ergebnisse sind die unterschiedlichen Regelungen und die Leistungen im Zusammenhang mit Invalidität.

In Dänemark, Irland, Österreich und Finnland fällt ein großer Teil der Rentenausgaben unter andere Rentenkategorien (12): über 12 % im Vergleich zum Durchschnitt in der EU-15 von 5 %. In Schweden betragen diese Ausgaben nur 1 %.

Der Anteil der erwerbslosen Bevölkerung zwischen 50 und 59 erklärt die Unterschiede zwischen den Ländern teilweise. Beispielsweise sind in Irland und Österreich mehr als 40 % der Altersgruppe der 50-59-jährigen erwerbslos, während der Durchschnittswert in der EU bei 35,6 % im Jahre 1998 lag. In Schweden waren es sogar weniger als 15 %.

⁽¹¹⁾ Die Altersruhegelder werden an Personen unter Sozialschutz gezahlt, die das im Bezugssystem festgesetzte Rentenalter erreicht haben.

⁽¹²⁾ Diese Kategorie umfasst die Renten, Teilrenten, Vorruhestandsgelder aufgrund einer geminderten Erwerbsfähigkeit oder Arbeitslosenruhegelder.

Bemerkungen zu den Daten der Rentenkategorien

Zur Einhaltung des Prinzips der funktionellen Klassifikation von ESSOSS müssen Leistungen, die einem Empfänger nach Erreichen des im Bezugssystem festgesetzten normalen Rentenalters gezahlt werden, unter der Funktion Alter erfasst werden. (Siehe Teil II Absatz 53 des "ESSOSS-Handbuchs 1996"). Auf manche Länder trifft dies nicht zu.

In **Frankreich, Irland** und **Portugal** gehören zu den Invaliditätsrenten die Leistungen für Behinderte, die nach Erreichen des gesetzlichen Rentenalters gezahlt werden.

In **Griechenland, Frankreich, Irland, Österreich** und **Portugal** gehören zu den Hinterbliebenenrenten auch Leistungen, die nach Erreichen des gesetzlichen Rentenalters gezahlt werden.

In **Italien** und **Luxemburg** gehören zu den Altersruhegeldern auch Frührenten.

Einige Ergebnisse für die Beitrittsländer

Slowenien und Slowakei sind die ersten Beitrittsländer, die Eurostat-Daten gemäss der ESSOSS-Methodik übermitteln. 1998 betragen die Rentenausgaben rund 12 % des BIP in **-Slowenien** und zwischen 7 und 8 % in der **Slowakei**. Diese Ergebnisse, die noch als vorläufig anzusehen sind, werden in dieser Veröffentlichung als Hinweis gezeigt. Die Arbeit zur Verbesserung der Vergleichbarkeit der Daten wird demnächst fortgesetzt. Eurostat dankt den statistischen Ämtern dieser Länder für ihrer ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Weitere Ergebnisse, die noch als sehr vorläufig zu betrachten sind (siehe nachstehender Rahmen) liegen für 1997 für die **Tschechische Republik** vor, wo die Rentenausgaben 8-9 % des BIP betragen, sowie für **Polen** (14-15 %) und die **Türkei** (zwischen 5 und 6 %).

Eurostat beabsichtigt, die ESSOSS-Erfassung auf sämtliche Beitrittsländer allmählich auszudehnen.

Spezifische Anmerkungen zu den Ergebnissen der Tschechischen Republik, Polens und der Türkei - weitere Informationen

Die Ergebnisse für die Tschechische Republik, Polen und die Türkei wurden von Grunddaten ermittelt, die die OECD für Eurostat zur Verfügung gestellt hat.

Eurostat zufolge sind die Definitionen, die der OECD-Erfassung zugrunde liegen (13) denen aus dem "ESSOSS-Handbuch 1996" sehr ähnlich. Die Datenbank der OECD wurde nämlich in den letzten Jahren für die von Eurostat erfassten Länder weitgehend aus den ESSOSS-Daten von Eurostat erstellt. In der Praxis werden jedoch die Daten insbesondere für Sozialleistungen von privaten Einrichtungen (gelegentlich auch durch die lokalen öffentlichen Verwaltungen bzw. Stellen der Bundesstaaten) nur in geringerem Umfang für die nicht von Eurostat abgedeckten OECD-Länder im Vergleich zu den von Eurostat koordinierten Ländern ermittelt. Der Benutzer wird auf die Auswirkungen dieser Unterschiede im Erfassungsbereich der Daten auf die internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse hingewiesen, besonders unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Rollen, die die öffentlichen und privaten Sozialleistungen in den Ländern spielen. Die OECD und Eurostat haben eine Zusammenarbeit eingerichtet, die in den kommenden Jahren die Vergleichbarkeit der Sozialschutzdaten verbessern soll.

(13) Die OECD definiert die Sozialausgaben wie folgt: "Par dépenses sociales, on entend les prestations accordées à des ménages et à des individus par des institutions publiques (et privées), avec les contributions financières correspondantes, destinées à aider les bénéficiaires lorsque surviennent des événements affectant leur bien-être, étant entendu que lesdites prestations et contributions financières ne constituent pas le paiement direct d'un bien ou d'un service particulier et qu'elles ne relèvent pas d'un contrat ou d'un transfert individuel. (...)". Die Erfassung der OECD beschränkt sich auf die Sozialleistungen.

Methoden und Konzepte

Die Rentenausgaben in dieser Veröffentlichung sind nach der Methodologie des Europäischen Systems der Integrierten Sozialschutzstatistik „**ESSOSS-Handbuch 1996**“ berechnet.

In diesem Handbuch wird der **Sozialschutz** wie folgt definiert: „*Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken oder Bedürfnissen entstehen, sofern diese weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordern noch im Rahmen individueller Vereinbarungen erfolgen. Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich vereinbarungsgemäß wie folgt zusammenfassen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen, soziale Ausgrenzung, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann.*“

Die ESSOSS-Methodologie umfasst Basissysteme und Zusatzsysteme. Basis- und Zusatzsysteme werden mitunter als *erster Pfeiler* und als *zweiter Pfeiler* bezeichnet, wobei Systeme mit einem *dritten Pfeiler* auf privaten Vereinbarungen beruhen, die gemäß der Definition von ESSOSS nicht zum Sozialschutz gehören.

Die ESSOSS-Methodologie unterscheidet zwischen Barleistungen und Sachleistungen. Bei den Barleistungen handelt es sich um regelmäßige Barleistungen oder einmalige Kapitalleistungen. Das Aggregat „Renten“ umfaßt lediglich einen Teil der regelmäßigen Barleistungen der Funktionen Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene und Arbeitslosigkeit. Genauer gesagt wird das Aggregat „Renten“ in dieser Veröffentlichung definiert als die Summe folgender Sozialleistungen (in Klammern wird die Funktion angegeben, zu der die jeweilige Leistung gehört):

- 1) **Invaliditätsrente** (Funktion Invalidität/Gebrechen)
- 2) **Vorruhestandsgeld bei geminderter Erwerbsfähigkeit** (Funktion Invalidität/Gebrechen)
- 3) **Altersruhegeld** (Funktion Alter)
- 4) **Frührente** (Funktion Alter)
- 5) **Teilrente** (Funktion Alter)
- 6) **Hinterbliebenenrente** (Funktion Hinterbliebene)
- 7) **Arbeitslosenruhegeld** (Funktion Arbeitslosigkeit)

Diese Leistungen werden in bedarfsabhängige und in bedarfsunabhängige Leistungen unterteilt.

Der Wert des Aggregats „Renten“ wurde für alle Länder nach der vorgenannten Definition berechnet, unabhängig von den Unterschieden in der Organisation der Sozialschutzsysteme der einzelnen Länder.

Einen Teil der Leistungen des Aggregats „Renten“ (beispielsweise die Invaliditätsrenten) erhalten Personen, die noch nicht das gesetzlich normale Rentenalter erreicht haben. Die Definitionen der unterschiedlichen Sozialleistungskategorien finden sich im ESSOSS-Handbuch 1996.

Laut **ESSOSS** werden die **Sozialleistungen ohne Abzug von Steuern oder anderen von den Empfängern geleisteten Zwangsabgaben auf die Leistungen erfasst. Die Rentenwerte umfassen keine Sozialbeiträge, die Rentensysteme auf Rechnung ihrer Rentner an andere Sozialschutzsysteme zahlen** (z. B. Krankheit/Gesundheitsversorgung). Im ESSOSS werden diese Zahlungen unter der Rubrik „umgeleitete Sozialbeiträge“ erfasst. Siehe nachfolgend die Anmerkungen für Deutschland, die Niederlande und Österreich.

Anmerkungen zu den Daten

Die Werte für EU-15 wurden sofern notwendig von Eurostat geschätzt (keine Daten für Schweden für den Zeitraum 1990-1992).

Die Daten zu den Renten wurden der Veröffentlichung „Ausgaben und Einnahmen des Sozialschutzes 1980-1998“ entnommen, allerdings nicht für Belgien (revidierte Daten für 1997 und 1998), Frankreich (revidierte Daten für 1990 bis 1994) und Luxemburg (detailliertere Daten)

Aktuellere Schätzwerte des BIP wurden für B, DK, I, FIN, S, UK, IS herangezogen.

Dänemark: Beim Wert des Aggregats „Renten“ sind die einmaligen Kapitalleistungen ausgenommen, die vor der Zahlung von Vorruhestandsgeldern aufgrund einer geminderten Erwerbsfähigkeit und von Hinterbliebenenrenten gezahlt werden oder mit diesen einhergehen. 1998 hatten diese Leistungen einen Anteil von 0,1 % am BIP.

Deutschland: Beim Wert des Aggregats „Renten“ sind die Sozialbeiträge ausgenommen, die die Rentenversicherungssysteme für ihre Rentner an andere Sozialschutzsysteme zahlen (insbesondere Krankheit/Gesundheitsversorgung). Eine erste Schätzung dieser „umgeleiteten Sozialbeiträge“ ergab für 1998 einen Anteil von rund 0,7 % am BIP.

Irland: Die Daten für Systeme zur betrieblichen Altersversorgung für Arbeitnehmer des privaten Sektors, die nach dem Kapitaldeckungsverfahren arbeiten, sind nicht verfügbar.

Italien: Beim Wert des Aggregats „Renten“ sind die einmaligen Kapitalleistungen, „liquidazioni in capitale“ und „liquidazioni per fine rapporto di lavoro“, ausgenommen, ihr Anteil am BIP betrug 1998 1,9 %. Für den Zeitraum 1990-1994 wurden die Invaliditätsrenten von Eurostat geschätzt (unter Abzug der „assegni di accompagnamento“, die unter der ESSOSS-Rubrik „Pflegegeld“ erfasst werden müssen).

Niederlande: Beim Wert des Aggregats „Renten“ sind die Sozialbeiträge ausgenommen, die die Sozialschutzsysteme für ihre Rentner an andere Sozialschutzsysteme zahlen. Eine erste Schätzung dieser „umgeleiteten Sozialbeiträge“ ergab für 1998 einen Anteil von rund 0,3 % am BIP.

Österreich: Beim Wert des Aggregats „Renten“ sind die Sozialbeiträge ausgenommen, die die Sozialschutzsysteme für ihre Rentner an andere Sozialschutzsysteme zahlen (insbesondere Krankheit/Gesundheitsversorgung). Eine erste Schätzung dieser „umgeleiteten Sozialbeiträge“ ergab für 1998 einen Anteil von rund 0,5 % am BIP. Sonstige Rentenausgaben (mit einem Anteil am BIP von rund 0,1 % für 1998) werden unter der Rubrik „sonstige regelmäßige Barleistungen“ der Funktion Alter erfasst.

Finnland: Sonstige Rentenausgaben werden unter der Rubrik „sonstige regelmäßige Barleistungen“ der Funktionen Alter (mit einem Anteil von rund 0,1 % am BIP für 1998) und Invalidität/Gebrechen (mit einem Anteil von rund 0,2 % am BIP für 1998) erfasst.

Vereinigtes Königreich: Beim Wert des Aggregats „Renten“ sind die zum Beginn der Rente einmalig zu zahlenden Beträge nicht enthalten (rund 0,6 % des BIP für 1998). Sonstige Rentenausgaben werden unter der Rubrik „sonstige regelmäßige bedarfsabhängige Leistungen“ der Funktion Alter erfaßt (rund 0,4 % des BIP für 1998). Hinweis: Der Anteil der Privatrenten („personal pension plans“), die nicht unter die Definition des Sozialschutzes fallen, lag 1998 bei rund 1,5 %.

Schweiz: Sonstige Rentenausgaben werden unter der Rubrik „sonstige regelmäßige Barleistungen“ der Funktionen Invalidität, Alter und Hinterbliebene (mit einem Anteil von 2,3% des BIP für 1998) erfasst.

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel Europäische Sozialstatistik Sozialschutz: Ausgaben und Einnahmen 1980-1998
Katalognummer KS-33-00-590-DE-C **Preis** EUR 44

➤ Datenbanken

New Cronos
Bereich ESSOSS

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estebanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 46/0 Fax (39) 02 80 61 32 30/4 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 2251 Fax (352) 43 35 22221 E-mail: dsLux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 NL-2270 JM VOORBURG Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks. 81 31, Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 28 FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2 Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internet: http://www.tilastokeskus.fi/ik/ik/datas hop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: info.service@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/ datashop/e/udatas hop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-20) 75 33 56 76 Fax (44-1633) 81 27 62 E-mail: eurostat.datashop@ns.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjoy Research Centre University of Durham DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 73 50 Fax: (44-191) 384 49 71 E-mail: r-CADE@dur.ac.uk URL: http://www.rc-ade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 101 65 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A3/4 8 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 334 08 • Fax (352) 4301 326 49 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Verantwortlich: Giuliano AMERINI, Eurostat/E2, L- 2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34122, Fax (352) 4301 35979, E-mail: giuliano.amerini@cec.eu.int
 Mitautor: Flavio BIANCONI, Datenbank: Claude MOTTET, Layout: Madeleine LARUE
 ORIGINAL: Französisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/inf/general/s-ad.htm>
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – CESHÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2001 bis 31.12.2001):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

Papier: 360 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Papier: 42 EUR
 - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)
 Name: _____ Vorname: _____
 Firma: _____ Abteilung: _____
 Funktion: _____
 Adresse: _____
 PLZ: _____ Stadt: _____
 Land: _____
 Tel.: _____ Fax: _____
 E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung
 Visa Eurocard
 Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.